
Wasser in der Schweiz

Ökonomische,
ökologische und soziale
Aspekte

16. Februar 2026

UFS-Austausch mit KR:innen

Daniel Gerber

Themen



WASSERRESSOURCEN
DER SCHWEIZ



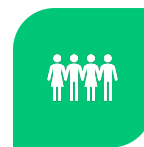
RECHTLICHE
GRUNDLAGEN



ÖKOLOGISCHE
DIMENSION



ÖKONOMISCHE
ASPEKTE



SOZIALE DIMENSION



APPEL «SAUBERES
WASSER FÜR EINE
GESUNDE SCHWEIZ»

Schweiz – Wasserschloss Europas

5'600 m³ verfügbares
Wasser pro
Einwohner und Jahr

Nur 1,5% des
Oberflächen- und
Grundwassers wird
genutzt

Wichtige Quellregion
europäischer Flüsse
(Rhein, Rhone, Inn,
Ticino)

Über 2 Mrd. m³
Wasser jährlich
genutzt (entspricht
2× Bielersee)

Trinkwasserverbrauch

282 Liter pro
Person und Tag
(2023,
schweizweiter
Durchschnitt)

142 Liter im
eigenen Haushalt

Rückgang seit
1980er Jahren
(damals über 500
Liter/Tag)

Öffentliche
Wasserversorgung:
914 Mio. m³ (2021)

Rechtlicher Rahmen

Bundesverfassung Art. 76: Schutz
der Gewässer als
Verfassungsauftrag

Gewässerschutzgesetz (GSchG)
seit 1991

Gewässerschutzverordnung
(GSchV) mit Qualitätszielen

Trinkwasserverordnung (TrinkwV)
für Qualitätssicherung

Gewässerschutzprinzipien

Sorgfaltspflicht: Vermeidung nachteiliger Einwirkungen

Gewässerverunreinigungsverbot

Verursacherprinzip: Kostenübernahme durch Verursacher

Mikroverunreinigungen dürfen Wasserlebewesen nicht schädigen

Wasserwirtschaftliche Planung

01

Regionaler
Entwässerungsplan (REP)
als
Koordinationsinstrument

02

Kommunale
Entwässerungspläne
(GEP) auf
Gemeindeebene

03

Gewässerschutzbereiche
und Schutzzonen

04

Transparente Verfahren
unter Einbezug aller
Interessengruppen

Ökologische Herausforderungen



Nur 5% der
Fließgewässer
vollständig intakt



Revitalisierung: 4'000
km Gewässer in 80
Jahren geplant



Sicherung des
Gewässerraums für
Ökosystemfunktionen



Schutz von
Kaltwasserfischen und
aquatischen
Lebensgemeinschaften

Klimawandel – Auswirkungen

Saisonale
Umverteilung: Mehr
Abfluss im Winter,
weniger im Sommer

Gletscherschmelze:
59-93% Eisverlust
bis 2100
prognostiziert

Zunahme von
Trockenperioden
und Hitzewellen

Höhere
Schneefallgrenze
und weniger
Schneespeicherung

Wasserkraft als Wirtschaftsfaktor

704 Wasserkraft-Zentralen > 300 kW in Betrieb (2025)

37'350 GWh/Jahr erwartete Energieproduktion (2024)

60% der Schweizer Stromproduktion aus Wasserkraft

Speicherfunktion essentiell für Energiewende

Soziale und ethische Aspekte

UNO-Resolution
64/292 (2010):
Wasser als
Menschenrecht

Schweiz: Hohe
Trinkwasserqualität
und
flächendeckender
Zugang

Recht auf sauberes
Wasser für
Trinkwasser und
Hygiene

Global: 2,2 Mrd.
Menschen ohne
Zugang zu sauberem
Trinkwasser

Wassernutzung nach Sektoren



50% des Verbrauchs:
Industrie und
Landwirtschaft



80% davon aus
Eigengewinnung
gedeckt



Kühlung und
Klimatisierung: 2/3 der
industriellen Nutzung



Zunehmender
Bewässerungsbedarf in
der Landwirtschaft

Wirtschaftliche Herausforderungen

Global: 229 Mrd. USD
jährlich für Wasser-
und
Abwasserinfrastruktur

Hochwasserschäden:
Milliarden Franken
(2005, 2007)

Lenkungsabgaben als
Effizienzinstrument
diskutiert

Wasserinfrastruktur
erfordert
kontinuierliche
Investitionen

Leitbild Wasserwirtschaft 2030



Orientierung an nachhaltiger Entwicklung (Triple Bottom Line)



Bewirtschaftung nach hydrologischen Einzugsgebieten



Balance zwischen Nutzung und Gewässerschutz



Sektorenübergreifende Koordination erforderlich

Monitoring im Gewässerbereich

<https://www.bafu.admin.ch/de/indikatoren>

Thema :	Indikatorname :	Zustand :	Entwicklung :
Wasser	Anschlussgrad an Abwasserreinigungsanlagen	😊	😊
Wasser	Biologischer Zustand der Fließgewässer	😞	😞
Wasser	Flüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe im Grundwasser	😞	😊
Wasser	Grundwasserstände und Quellabflüsse	☐	☐
Wasser	Grundwassertemperatur	☐	☐
Wasser, Klima	Hochwasser	☐	☐
Wasser	Mikroverunreinigungen in Fließgewässern	😞	☐
Wasser	Nährstoffe in Fließgewässer	😞	😞
Wasser	Niedrigwasser	☐	☐

Herausforderungen bis 2035



Verteilung knapper werdender Wasserressourcen



Konflikte zwischen Wasserkraftausbau und Gewässerschutz



Anpassung an extreme Wetterereignisse



Erhöhung der Wassereffizienz in allen Sektoren



- <https://gesundes-wasser.ch/>

Unterstützen Sie unseren Trinkwasser-Appell



- Sauberes Trinkwasser ist für uns in der Schweiz selbstverständlich – doch diese Sicherheit ist bedroht. Pestizide und Chemikalien wie PFAS belasten unsere Gewässer. Studien zeigen: Sie gefährden unsere Gesundheit und die Natur.
- Trotzdem werden im Bundeshaus laufend politische Vorstösse eingereicht, die den Schutz unseres Wassers schwächen. Das ist verantwortungslos.
- Wir fordern Bundesrat und Parlament auf, unser Trinkwasser konsequent zu schützen. Unterschreiben Sie den Appell – für den Schutz unserer Gesundheit und für sauberes Wasser.

1

Schadstoffe verunreinigen unser sauberes Wasser

Schadstoffe wie Pestizide, Nitrat und PFAS gelangen über viele verschiedene Wege in unser Wasser. Diese Stoffe bauen sich nur langsam ab und können sich über Jahre hinweg in den Gewässern und unseren Körpern anreichern. Ohne konsequenten Schutz verschlechtert sich die Wasserqualität schleichend und unbemerkt. Wir müssen heute handeln, damit auch zukünftige Generationen unbeschwert Wasser aus dem Wasserhahn trinken können.

2

Unsere Gesundheit hängt direkt von sauberem Wasser ab

Täglich trinken wir unser Wasser direkt aus dem Wasserhahn. Die Schadstoffe im Wasser gelangen so unmittelbar in unseren Körper. Studien zeigen auf, dass Pestizide hormonelle Prozesse stören können. Mögliche schwerwiegende Folgen können Fortpflanzungsstörungen sein oder ein erhöhtes Risiko für hormonabhängige Tumore, wie etwa einige Formen von Brust-, Eierstock-, Prostata- oder Hodenkrebs.

3

Politische Entscheidungen gefährden den Schutz unseres sauberen Wassers

Gesetze und Grenzwerte bestimmen, wie gut Gewässer vor Verschmutzung geschützt sind. Wenn Umweltauflagen gelockert oder Grenzwerte abgeschwächt werden, steigt das Risiko für belastetes Trinkwasser. Die Politik muss ihre Verantwortung für unsere Gesundheit und die Natur wahrnehmen.

4

Schadstoffe richten grossen Schaden in der Natur an

Schadstoffe wie Pestizide, langlebige PFAS und übermässige Nährstoffeinträge schädigen Lebewesen wie Würmer, Pilze, Fische, oder Insekten und ihre Larven und stören wichtige ökologische Prozesse wie Nährstoffkreisläufe oder Selbstreinigung. Empfindliche Arten und mit ihnen wichtige Ökosystemfunktionen gehen verloren. Weil Wasserhaushalt und Nährstoffkreisläufe unterschiedlichste Lebensräume eng vernetzen, entstehen Kettenreaktionen, die auch noch sehr wertvolle (Schutz)gebiete wie Auen oder Flachmoore und ihre Tier- und Pflanzenwelt beeinträchtigen.

Zusammenfassung



Ökologie:
Gewässerschutz trotz
noch ausreichender
Ressourcen



Ökonomie: Wasserkraft
und Infrastruktur als
Wirtschaftsfaktoren



Soziales: Universeller
Zugang zu sauberem
Wasser gewährleistet



Politik: Komplexe
Governance mit Bund,
Kantonen, Gemeinden